



## 8 ZIELE - EINE WELT

- >> Millenniums - Entwicklungsziele <> Bildungspolitische Arbeit in Mexiko <<
- >> Südwind und Klimabündnis auf der Tiroler Landesausstellung 2005 <<
- >> Was ist Eigentum? <> Solidarität heute <> Ausstellung: FrauenArbeitsWelten <<
- >> Globales Lernen online <> Handy Welten <> Termine <<

## *Werte Leserinnen und Leser!*

Erneut stellen wir uns der Erkenntnis, dass wieder ein halbes Jahr vergangen ist, welches im Verein sehr ereignisreich und fruchtbar wahrgenommen und folglich als erfolgreich bezeichnet werden kann. Ob dies nun die gut besuchte Frauen-Arbeitswelten Ausstellung im Foyer der HTL für Elektrotechnik betraf, oder die Aktionswochen zum Thema Solidarität, wir können mit einigem Stolz auf die letzten fünf Monate zurückblicken.

Dennoch muss und wird unser Blick nach vorne gerichtet bleiben. Aktuelle und zukunftsweisende Entwicklungen werden dabei von uns nicht nur im Rahmen dieses Heftes aufgegriffen und behandelt. Mehr noch sollen sie auch im Programm des Südwind allgemein ihren Niederschlag finden. Dieses Heft widmet sich nicht zuletzt aus diesem Grund seinem Schwerpunkt nach der Thematik der acht „Millenniums Entwicklungsziele“ (kurz: MDG's oder „Millenium Development Goals“), da diese ja auch derzeit im Zentrum der entwicklungspolitischen Diskussion allgemein stehen. Zudem möchten wir die Projekte kurz reflektieren, die in den vergangenen Monaten stattgefunden haben.

Ein herzliches Dankeschön sei nun jenen von euch ausgesprochen, die durch das Einzahlen des Jahresbeitrags für dieses Jahr unsere Arbeit erleichtern. Ohne Euch, liebe Freundinnen und Freunde, wäre vieles nicht möglich.

*Falk Borsdorf für den Vorstand*

Hinweis:

## Jahresbeitrag und Jahresbericht

All jene Freundinnen und Freunde des Südwind, die ihren Jahresbeitrag noch nicht einzahlen konnten, seien nochmals herzlich gebeten, das nun nachzuholen. Zu diesem Zwecke liegt diesem Südwind Aktuell ein Erlagschein bei. Auch Spenden sind natürlich jederzeit willkommen!

Aus finanziellen Gründen wurde euch unser Jahresbericht dieses Jahr nicht zugesandt. Wir möchten an dieser Stelle dennoch darauf hinweisen, dass einige Exemplare zur freien Entnahme in der Nord-Süd Bibliothek aufliegen. Weiters kann der Jahresbericht von unserer Homepage (<http://www.oneworld.at/vereintirol/>) heruntergeladen werden.

*Danke für eure Mithilfe!  
Der Vorstand*

---

## Wir SUCHEN noch Menschen...

... die am Donnerstag, 9. Juni 05, von 7:00 – 9:00 Uhr oder von 15:00 bis 21:00 Uhr Zeit haben und diese gerne den Millenniums – Entwicklungszielen widmen möchten! Es gibt verschiedenste Aufgaben – wir freuen uns über eure Beteiligung.

**Bitte um Anmeldung: Südwind Tirol, Ines Zanella, Tel.: 0512/58 24 18**

Für alle Freiwilligen gibt es am Montag, 6. Juni 05, von 17:00 bis 18:30 Uhr einen Informationsworkshop mit Neuigkeiten zu den Millenniums – Entwicklungszielen und einer „Lagebesprechung“ für das große Event am 9. Juni 05.

### **Südwind Tirol ist erreichbar ...**

Dienstag 10-12 Uhr und 14-17 Uhr, Mittwoch 13-18 Uhr,  
Donnerstag 14-17 Uhr in der Nord-Süd-Bibliothek und im Büro

**6020 Innsbruck, Angerzellgasse 4**  
**Telefon: 0512/582418, Fax: 0512/566852**  
**e-mail: [suedwind.tirol@oneworld.at](mailto:suedwind.tirol@oneworld.at) · [www.suedwind-tirol.at](http://www.suedwind-tirol.at)**

## Die Millenniums – Entwicklungsziele: Ein Armutszeugnis für Österreich!

Im Jahr 2000 haben sich alle 191 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen zu einem Programm verpflichtet, das die extreme Armut bis 2015 halbieren soll: die Millennium Development Goals (MDGs) oder auch Millenniums-Entwicklungsziele. Acht Ziele sollen die Armutsbekämpfung dingfest und die Umsetzung durch die Staaten überprüfbar machen. 2005 ist der erste Zwischenbericht fällig: Was haben die Mitgliedsstaaten bisher zur Erreichung der Ziele beigetragen bzw. in die Wege geleitet?

Bis 2015 soll der Anteil der Menschen, die von weniger als einem Euro täglich leben oder an chronischer Unterernährung leiden, halbiert werden. Alle Kinder sollen eine Grundschulbildung erhalten. Die Kindersterblichkeitsrate soll um zwei Drittel, die Müttersterblichkeitsrate um drei Viertel verringert werden. Frauen sollen bessere Bildungs- und Arbeitschancen bekommen. Weitere große Zielsetzungen sind der Stopp der Ausbreitung von Aids und Malaria und die Verbesserung der Lebensbedingungen von 100 Millionen Slum-BewohnerInnen. Zumindest die Hälfte der Menschen ohne Wasser- und Sanitärversorgung soll sauberes Trinkwasser und sichere Abwasserentsorgung bekommen. Außerdem haben sich die reichen Staaten in Ziel 8 dazu verpflichtet, 0,7 Prozent ihres Bruttonationaleinkommens für Entwicklungszusammenarbeit auszugeben, die Schulden zu reduzieren und faire Handelsbedingungen für die ärmeren Länder zu gewährleisten.

### Armut heißt die tagtägliche Katastrophe

30.000 Kinder sterben täglich an einer Katastrophe, deren Name schlicht und

einfach ARMUT ist. Das übertrifft in nur 10 Tagen die Auswirkungen der Tsunami-Flutkatastrophe. Mit dem Unterschied, dass es niemand sieht - zumindest nicht im Fernsehen. Einen weiteren Unterschied brachte Helmut Schüller beim Start der Unterschriftenaktion „Haltet Wort - Stoppt die Armut“ auf den Punkt: „Armut ist keine Naturkatastrophe, sondern von Menschen gemacht. Um sie zu beseitigen braucht es nur den Willen der reichen Nationen. Österreich ist eine davon!“ Daran hat sich seit der Südwind-Kampagne „Hunger wird gemacht“ kaum etwas geändert. Was allerdings neu - oder anders - scheint seit den MDGs, ist die relativ intensive Auseinandersetzung mit dem Thema auf höchster internationaler Ebene in Form von klar formulierten Zielvorgaben.

Vor dem offiziellen Zwischenbericht auf der UNO-Konferenz Mitte September steht das Thema auch beim Gipfel der G8 in Schottland auf der Tagesordnung. In vielen Ländern laufen daher 2005 verstärkt Aktionen, die die Regierungen der Industriestaaten zu entschlossenerer Umsetzung der Millenniums-Entwicklungsziele drängen. Südwind setzt gemeinsam

Ziel 1: Extreme Armut und Hunger beseitigen: Der Anteil der Menschen, die von weniger als einem US-Dollar pro Tag leben, soll um die Hälfte gesenkt werden. Der Anteil der Menschen, die unter Hunger leiden, soll um die Hälfte gesenkt werden

Ziel 2: Grundschulausbildung für alle Kinder gewährleisten.

Ziel 3: Gleichstellung und größeren Einfluss der Frauen fördern: In der Grund- und Mittelschulausbildung sollen bis zum Jahr 2005 und auf allen Ausbildungsstufen bis zum Jahr 2015 beide Geschlechter gleich vertreten sein.

Ziel 4: Die Sterblichkeit von Kindern unter fünf Jahren soll um zwei Drittel gesenkt werden

Ziel 5: Die Müttersterblichkeit soll um drei Viertel gesenkt werden

Ziel 6: HIV/Aids, Malaria und andere Krankheiten bekämpfen

Ziel 7: Eine nachhaltige Umwelt gewährleisten: Der Anteil der Menschen, die über keinen gesicherten Zugang zu gesundem Trinkwasser verfügen, soll um die Hälfte gesenkt werden

Ziel 8: Eine globale Partnerschaft im Dienst der Entwicklung schaffen

mit der Menschenrechtsorganisation FIAN mit einer Informationskampagne in Wien, Linz, Graz und Innsbruck einen Impuls, um das Thema stärker in die Öffentlichkeit zu rücken. 2005 ist gleichzeitig Chance und Herausforderung, auf die Verpflichtung der Industrieländer zum Handeln aufmerksam zu machen. Politisch stehen dabei neben der Forderung nach wesentlich mehr und besser abgestimmter Entwicklungszusammenarbeit die Forderungen nach einer umfassenden Entschuldung der armen Länder sowie einer Handelspolitik im Sinne der Armutbekämpfung, die etwa den ärmeren Ländern erlaubt, ihre Bäuerinnen und Bauern durch Agrarzölle vor Dumping durch hoch subventionierte Produkte aus der EU zu schützen. Zwei Drittel der Armen hängen weltweit von der Landwirtschaft ab. „Wir werden die Ziele nie erreichen, wenn wir unsere Agrarpolitik nicht ändern,“ stellte Eveline Herfkens, die UN-Sonderbeauftragte für die MDGs, im Oktober im Linzer Landhaus klar.

#### **Innsbruck im Zeichen der Millenniums - Entwicklungsziele**

Am 9. Juni 05 wird der Innsbrucker Hauptbahnhof ganz im Zeichen der Millenniums - Entwicklungsziele stehen: Neben der Transparent - Ausstellung der Berliner Künstlerin Katharina Mouratidi gibt es Playback - Theater, Inputs zu den vielen Gesichtern der Armut, kreative Elemente wie die Möglichkeit zur Gestaltung von „Stimmbändern“ und vieles mehr!

Eine weitere Veranstaltung zum Thema „Die Millenniums - Entwicklungsziele und wir“ findet mit dem Länderforum am 24. Juni 05 im Haus der Begegnung statt: Franz Nuscheler, Direktor des Instituts für Frieden und Entwicklung in Duisburg, referiert zum Thema, anschließend wer-

den praktische Beispiele zum Engagement für die MDGs in der eigenen Umgebung vorgestellt.

#### **Postkartenaktion „Haltet Wort – Stoppt die Armut“**

Die Postkartenaktion „Haltet Wort - Stoppt die Armut“ ist eine Möglichkeit, um Regierungschef Wolfgang Schüssel und G8 - Gastgeber Tony Blair daran zu erinnern, dass 2005 das Jahr der Entscheidung ist.

Der zweite Schritt ist die kritische Betrachtung der eigenen Konsumgewohnheiten. Fragen von Armutsbekämpfung und eine gerechte und nachhaltige Globalisierung können bei jeder Kaufentscheidung eine Rolle spielen. Der Faire Handel etwa

garantiert, dass Menschen eigenverantwortlich ihre Existenz sichern und soziale Mindeststandards im Sinn der Millenniumsziele erreichen. Doch auch die richtige Wahl des Verkehrsmittels als Beitrag zum weltweiten Klimaschutz oder die Entscheidung für Produkte aus biologischem Landbau sind kleine Schritte zur Erreichung der Millenniumsziele.

Wir sind die erste Generation, die in der Lage ist, der Armut ein Ende zu setzen. Wir dürfen diese Chance nicht verpassen. Wir haben das Geld und das Know-How. Es fehlt nur der politische Wille,



um die Ziele zu erreichen.“Doch nicht in der UNO werden diese Ziele erreicht. Sie müssen in jedem einzelnen Land durch die gemeinsamen Anstrengungen von Regierung und Bevölkerung umgesetzt werden“, mahnt Kofi Annan und ruft auf: „Add your voice to the global fight against poverty!“ Die Regierungen müssen ihre Versprechen zu den Millenniums-Entwicklungszielen einhalten. Das ist der einzige Weg, um unsere Welt zu einem gerechteren und sichereren Platz für alle von uns zu machen.

*Ines Zanella*

## Gib Dein „Stimmband“ ab!

Beim großen Info – Event am Innsbrucker Hauptbahnhof werden am 9. Juni 05 ab 10:30 Uhr „Stimmbänder“ zu den Millenniums – Entwicklungszielen gestaltet!

Stoff und Farben werden bereitgestellt – wir suchen kreative Hände, die ihre Stimme für die Millenniums – Entwicklungsziele kreativ umsetzen möchten.

Dazu sind vor allem auch alle SchülerInnen herzlich eingeladen!

Für Schulklassen bitten wir um Anmeldung bei Südwind Tirol, Tel.: 0512/58 24 18

Materialien zu den Millennium – Entwicklungszielen für die Vorbereitung im Unterricht:

- „Acht Ziele für die Welt“ – Sondernummer des Südwind Magazins (in der Nord – Süd – Bibliothek erhältlich) oder unter [www.suedwind-magazin.at](http://www.suedwind-magazin.at)
- [www.8goals4future.at](http://www.8goals4future.at) (Unterrichtsmaterialien zu jedem einzelnen Ziel)
- [www.armutszeugnis.at](http://www.armutszeugnis.at) (Homepage zur Millenniums – Entwicklungsziele Kampagne mit interaktiven Elementen: Fotowettbewerb, Dialogforum, E-Cards und aktuellen Informationen zu den Aktionen)
- [www.runiceurope.org/german/sg/millennium/millenniumerklaerung.pdf](http://www.runiceurope.org/german/sg/millennium/millenniumerklaerung.pdf) (Millenniumserklärung der UNO als Druckvorlage)

## Was ist Eigentum?

**Dieser Frage widmete sich ein prominent besetztes Podium bestehend aus Veronika Knapp (Südwind Tirol), Kornelia Hauser (Universität Innsbruck), Reinhard Pirkner (WU Wien) und Wolfgang Palaver (Universität Innsbruck) am 21. April im Café Sinne, zu welchem Philosophisches Café, Paolo Freire Zentrum und Südwind Tirol geladen hatten. Den OrganisatorInnen ging es vor allem darum, Grundpositionen zum verdrängten Begriff „Eigentum“ zu bearbeiten und zu artikulieren.**

Als solches setzte die Podiumsdiskussion eine Reihe von Veranstaltungen in Österreich fort, welche sich allesamt mit Teilspekten – wichtigen Komponenten – der Entwicklungspolitik befassen sollen und war somit gleichsam dieser Reihe dritter Teil. Die Teile zuvor widmeten sich den Themen „Zivilgesellschaft“ und „Globalisierung“.

Den Anfang am Podium machte Veronika Knapp, welche in ihren Ausführungen vor allem auf die *historische Konstruktion* und Nicht-Selbstverständlichkeit des *Eigentumsbegriffs* Bezug nahm. Hierbei wies Knapp vor allem darauf hin, dass Eigentum gleichzeitig ein soziales und ein juristisches Phänomen sei, welches sich essentiell darauf konzentriert, Personen in legitimer Art und Weise von der Verwirklichung gleicher Rechte abzuhalten.

Kornelia Hauser widmete sich der Dimension „Geschlecht und Herrschaft“ im Eigentumsbegriff. Entlang von *Arbeitsteilung und Geschlecht als Grundkomponenten* der Moderne manifestierte sich ein Ausbeutungsverhältnis zwischen Mann und Frau, welches seinem Wesen nach die Frau als „des Mannes Eigentum“ definierte, so Hauser.

Reinhard Pirkner lenkte die Aufmerksamkeit des zahlreich erschienen Publikums auf *epistemische Dimension des Eigentumsbegriffs*. Hierbei verwies er auf eine Art innere (und selbst gewählte) „Logik“ in den Wirtschaftswissenschaften, welche im „Faktor Eigen-

tum“ keinerlei soziales Verhältnis sieht.

Wolfgang Palaver schließlich nahm in seinen Ausführungen auf die „heidnischen Wurzeln“ des Begriffs sowie auf seine Position innerhalb der katholischen Soziallehre Bezug. Angefangen mit Thomas von Aquins *Zweigliederung des Eigentumsbegriffs (soziale und individuelle Seite)* über die Gerechtigkeitsdiskussion im Zweiten Vatikanischen Konzil (Hans Barion vor allem) bis hin zu aktuellen Positionen in der katholischen Kirche spannte sich der Bogen des Begriffs Eigentum, den Palaver den interessierten Anwesenden skizzierte.

In einem weiteren Teil war der Input von drei spontan gebildeten Arbeitsgruppen gefragt, welcher im Anschluss an die Diskussionen in den Kleingruppen präsentiert wurde. Der Tenor auf die gestellte Frage (Welche Alternativen gibt es zum Eigentum?) war zwiespältig: Wurde einerseits die „Unvermeidbarkeit von Eigentumsverhältnissen“ konstatiert (Motto: vollständige Kollektivierung kann nicht funktionieren), so erkannten die TeilnehmerInnen andererseits auch die Notwendigkeit des staatlichen Eingriffs als Grundvoraussetzung an.

Die Veranstaltung wurde auf diese Weise zur bereichernden Erfahrung und so freuen sich die TeilnehmerInnen schon auf die Fortsetzung am 2. Juni in Kärnten und vor allem auch auf die Entwicklungstagung in Linz.

Falk Borsdorf

## Eine Möglichkeit der finanziellen Unterstützung (bildungs-)politischer Arbeit in Mexiko

**Die Erwachsenenbildungsorganisation IMDEC möchte mit unserer Hilfe den Grundstein für ein Seminarzentrum in Guadalajara legen.**

Zwischen ÖIE / Südwind und IMDEC bestehen schon lange Kontakte, ausgehend von Peter Lindenthals Arbeit in Mexiko in den 70er Jahren. Einer der Mitbegründer des ‚Instituts‘, Carlos Nuñez, half in St. Sigmund bei der Analyse der ÖIE-Arbeit, der momentane Leiter Efrén Orozco und Sara San Martín konzipierten und moderierten gemeinsam mit Peter vor einigen Jahren auf unsere Einladung hin Seminare zur Analyse der politischen Arbeit in Innsbruck.

Guadalajara ist die zweitgrößte Stadt Mexikos mit viereinhalb Millionen EinwohnerInnen und liegt 600 km westlich

der Hauptstadt. Hier arbeitet IMDEC, indem es unter anderem Talleres (Workshops, Seminare) mit Vertretern und Vertreterinnen von Basisorganisationen durchführt. Schon lange träumen die MitarbeiterInnen davon, ein eigenes Seminarzentrum dafür zu errichten, aber es fehlt natürlich das Geld. Der Traum war allerdings etwas näher gerückt mit der Schenkung eines großen Grundstücks am Rand der Barranca, einer riesigen Schlucht im Norden der Stadt.

IMDEC erstellte ein Konzept, ein Architekt einen Plan, und nun werden großzügige Spender gesucht für die erste Bauphase:

40.000 € für einen Mehrzwecksaal, eine kleine Küche, die Sanitäreanlagen und einen kleinen Gästebungalow. Die bisherigen Versuche bei nationalen und internationalen Geldgebern von IMDEC sind seit zehn Jahren erfolglos – leider, sagen sie, aber überall werden in neoliberalen Zeiten Finanzmittel gestrichen – und das Projekt droht einzuschlafen.

Peter hat sich bei seinem Besuch in Guadalajara im Feber entschlossen, diese 40.000 bei uns aufzutreiben. Wir wollen ihn dabei unterstützen. Als kleine Gegenleistung räumen die Projektbetreiber den SpenderInnen ein lebenslangliches Wohnrecht im Gästebungalow ein. Dort ein paar Tage oder Wochen zu verbringen könnte zu einer Form des Nord-Süd-Dialogs werden.

**Nähere Auskünfte** bei Peter (05224-56399) oder Christian (0512-377936, c.schwaiger@schule.at). Spenden bitte auf das Südwind-Konto bei der BTV, BLZ 16000: 113 200 022, Kennwort IMDEC.

*Christian Schwaiger*

Efrén Orozco, der momentane Leiter von IMDEC, ist auch Musiker und textet und komponiert unter anderem Lieder, in denen er sich mit seiner Arbeit auseinandersetzt. Als sie begannen, die in die Großstädte ziehende Landbevölkerung in der Selbstorganisation für den Bau von Wohnungen zu unterstützen, schrieb er folgende ‚Hymne‘ des Kampfes der Wohnbaukooperativen, deren Inhalt jetzt auch vor dem Hintergrund des Projekts Centro de capacitación IMDEC gelesen werden kann:

### *DIESES STÜCK LAND IST UNSERES*

*Aus verschiedenen Richtungen sind wir gekommen  
mit der Hoffnung in den Händen,  
wir trugen alle unsere Sehnsüchte zusammen  
und dann haben wir uns darangemacht sie zu ordnen.*

*Aus der Ferne kamen wir an diesem Platz zusammen,  
,El Colli‘ ist der Ort, das Stück Land,  
wo wir lernten, dass man den Kampf gewinnt,  
wenn man sich organisiert.*

*Dieses Stück Land ist unseres  
und hier wird wachsen  
mit jedem Haus  
der Sinn unseres Daseins,  
denn auf diesem Stück Land  
kamen schon Kinder auf die Welt,  
es haben schon Wurzeln geschlagen  
es haben schon Wurzeln geschlagen  
neue Schicksale.*

*Wie wir aussäten  
mit Freude in den Gräben der Grundmauern  
unsere Häuser,  
so werden wir weiter aussäen  
den anderen Samen,  
der jetzt blüht  
als Kooperative.*

## Solidarisch – solitaire?

Im Mai organisierte Südwind Tirol gemeinsam mit dem Haus der Begegnung eine durch die Gesellschaft für politische Bildung finanzierte Veranstaltungsreihe zum Thema „Solidarität heute“ und berührte damit eine vielschichtige Frage auf vielschichtige Art und Weise.

### Oberflächenperspektive

Menschen, die sich ehrenamtlich in die Gestaltung der Ausstellungseröffnung einbrachten, Menschen, die Solidarität kommentierten, analysierten, leben und erleben. Geschichten der Solidarität aus Guatemala, aus El Salvador, aus Nicaragua, aus Südafrika. Theoretische Analysen von Solidaritätsparadigmen, praktische Zugänge in Form von Rollenspielen. Podiumsdiskussionen, Workshops, Führungen, einer Ausstellung, Vorträgen und viele Gespräche.

### Hintergrundbilder

Die Solidaritätsgruppen gegen Apartheid sind in historischer Perspektive jene große Ausnahme des Erfolges im weiten Feld solidarischen Handelns. Soli-Gruppen dominierten das Bild von Solidaritätsar-

beit in den 70ern und 80ern. Ihre Arbeit ist gekoppelt an Bildungs- und Bewusstseinsarbeit im Norden, also in unserem eigenen Lebensfeld. Dazu zählen die vielfältigen Möglichkeiten des Zeugnis-Ablegens, eindrücklich vor Augen geführt durch die im Haus der Begegnung gezeigte Ausstellung „Nunca más“ zu den Spuren eines langen Krieges in Guatemala, aber auch erlebbar gemacht durch Erzählungen von Gästen, in Gesprächen über eigene Erfahrungen und in der Intensivität von Rollenspielen.

### Analysearbeit

Ist die Solidarität von damals auch noch die von heute oder sehen wir uns mit einem Paradigmenwechsel konfrontiert? Wie notwendig ist ein Bruch mit traditionelleren Formen der Solidaritätsarbeit,

wo sind Kontinuitäten erkennbar und erwünscht? Solidarität bestätigt sich als vielfältiger Begriff, der auf unterschiedliche Art und Weise besetzt und gefüllt wird. Die Konfrontation differenter Perspektiven eröffnet die Möglichkeit über das Wollen und Sollen solidarischen Handelns nachzudenken. Im Wollen verortet ist das grundsätzliche Bekenntnis dazu, politisch zu sein, Partei zu ergreifen, Gerechtigkeit einzufordern. Im Sollen steht das Recht auf Selbstbestimmtheit – gebunden an die Vorsicht vor Bevormundung, die sich vor die Unterstützung schiebt. Solidaritätsarbeit fusst immer auf einem Weltverständnis, das die Verbundenheit mit anderen in den Vordergrund stellt, Solidarität heute erweitert den Blick in Richtung einer globalisierten Solidarität, wofür die Sozialforen einen möglichen Anknüpfungspunkt bieten.

### Zwischen den Zeilen

Einige neue Gesichter mischten sich in dieser Veranstaltungsreihe unter viele altbekannte. Davor, dazwischen und danach stießen die Diskussionen immer wieder auf die Frage der Mobilisierbarkeit von Menschen für Belange, die nicht unmittelbar als die eigenen identifiziert werden. Auf gewisse Weise bleiben wir unter uns, weitet sich der Kreis derer, die sich in der Solidaritätsarbeit engagieren, nur zögerlich, wenn überhaupt, aus. Aber schließlich: Überlebenszwängen und Individualisierungstendenzen zum Trotz trafen und treffen sich Menschen, die auf Solidarität setzen – statt S/solitaire zu spielen.

Magdalena Freudenschuß



Mit freundlicher Unterstützung von



## Tiroler Landesausstellung 2005: Südwind und Klimabündnis machen mit!

**Die Tiroler Landesausstellung hat begonnen. In ihrem Mittelpunkt steht die zeitlose Frage nach der Zukunft der Natur, ein gleichsam aktuelles Thema globaler Dimension. Südwind und Klimabündnis Tirol werden teilnehmen: als PartnerInnen mit eigenen Angeboten zum Globalen Lernen mit entwicklungspolitischen und ökologischen Schwerpunkten für Interessierte unterschiedlichen Alters.**

Am 14. Mai hat die Tiroler Landesausstellung 2005 in Hall und Galtür ihre Tore geöffnet, für neugierige ebenso wie für lern- und wissbegierige BesucherInnen. Anlässlich der Themenwahl haben Südwind und das Klimabündnis Tirol sich um eine Zusammenarbeit bemüht und wurden ausgewählt, als PartnerInnen das Angebot um eigene inhaltliche und methodische Zugänge zu erweitern.

Die Veranstaltungen von Südwind Tirol und dem Klimabündnis finden im „Hotel“, dem extravaganteren Ausstellungsort des Haller Salzlagers statt und können von Schulklassen und Einzelpersonen besucht werden. Vor jedem Workshop gibt es einen kurzen Rundgang durch die Ausstellung mit Focus auf das jeweilige Workshopthema.

Für Schulklassen steht der mit dem Umweltpreis des Landes Tirol ausgezeichnete Klimaworkshop „*Laut und leise: Klimareise mit Nachspeise*“, in dem ökologische ebenso wie soziale und entwicklungspolitische Aspekte aufgegriffen werden, zur Wahl. Darüber hinaus gibt es Gelegenheiten, sich mit dem Thema „*Energie*“ auseinander zu setzen. Workshops, wie „*Energie und wie ...!*“ sowie „*Hirn benutzen – Klima schützen!*“, beschäftigen sich mit Fragen des Energieverbrauchs, wobei dieser auf spielerische Art und Weise und

angelehnt an die Erfahrungswelten von Kindern und Jugendlichen behandelt wird. Ähnlich spannende und lebendige Auseinandersetzungen ermöglicht der Workshop „*MoMo.Mobilität morgen*“, in dem der Verkehr aus einem anderen als den bis dato gewohnten Blickwinkeln betrachtet wird. Die Schulworkshops finden im Zeitraum vom 13. bis 23. Juni 2005 am Vormittag statt.

Neben den Schulangeboten gibt es ein Weltfrühstück. „*Gerechtigkeit geht durch den Magen: Die Welt am Früh-*

*stückstisch*“ lautet das Motto der Veranstaltung, welche über Produkte, die wir morgentlich konsumieren, bei fairem Kaffee, Orangensaft, und anderem informiert. Die Weltreise am Frühstückstisch findet an zwei Sonntagvormittagen, dem 26. Juni und 2. Oktober 2005 statt.

„*Erlebe (d)ein blaues Wunder!*“ ist das letzte unserer Angebote. Der Workshop für junge Menschen ab 15 Jahren, welcher sich mit der Frage: „*Wasser – Menschenrecht oder Ware?*“ auseinandersetzt und Jugendlichen auf methodisch abwechslungsreiche Weise ernste Begegnungen mit dem „blauen Gold“ ermöglicht, findet am 25. Juni statt.

Vormerkungen für die Veranstaltungen werden vom Vermittlungsteam der Landesausstellung (Tel: 05223/58 55 450 oder [hotel@la05.at](mailto:hotel@la05.at)) entgegengenommen. Wir bedanken uns im Voraus bei allen Interessierten

Sabine Mahlknecht



## „FrauenArbeitsWelten: Die neue Südwind – Ausstellung ist da!“

**Am 8. März 05 war es endlich soweit: Die neue Ausstellung von Südwind wurde in der HTL Anichstraße von LR Elisabeth Zanon eröffnet. In den folgenden zehn Tagen nützten über 300 Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit, mit einer Führung durch die Ausstellung in die Arbeitswelten von Frauen im Senegal, in Italien und Österreich einzutauchen.**

Was bedeutet „gläserne Decke“? Warum gründen Frauen im Senegal eine „Tontine“? Wie erleben Lehrerinnen im Senegal und in Österreich ihren Beruf? Wie klingt senegalesischer Frauenrap und welche Themen greifen ALIF in ihren Texten auf? – Diesen und vielen anderen Fragen gingen Schüler und Schülerinnen in den Führungen durch die Ausstellung „FrauenArbeitsWelten“ nach. Weibliche Arbeitswelten sind ein Thema, das je-

den und jede berührt – sie knüpfen an unsere unmittelbaren Lebenswelten an, wodurch sehr eifrig diskutiert wurde. Mit der Unterstützung der Referentinnen arbeiteten die SchülerInnen die Strukturen von weiblichen Arbeitswelten und ihre globalen Unterschiede und Parallelitäten aus und dokumentierten sie – sei es durch Pantomime oder durch Worte, wie die folgenden von Maria, einer Besucherin der Ausstellung, eindrucksvoll beweisen:

### NEU IN DER NORD – SÜD – BIBLIOTHEK:

## Handy-Welten

**Globales Lernen am Beispiel der Mobiltelefone. Unterrichtsmaterialien für die Oberstufe.**

Handy-Welten versucht, das Interesse am Handy für ein Nachdenken über globale Zusammenhänge zu nutzen. Das neue Unterrichtsmaterial mit einer Film DVD ist für SchülerInnen der Oberstufe (15-18 Jahre) bzw. für die außerschulische Jugend- oder Erwachsenenbildung gedacht. Ausgehend von der jugendlichen Lebenswelt werden Hintergründe, wie beispielsweise die Rohstoffgewinnung für die Herstellung von Mobiltelefonen,

entdeckt. Das Handy wird als Statussymbol ebenso wie als „unentbehrliches“ Kommunikationsmedium der Gegenwart zur Diskussion gestellt. Neben ökologischen Fragen wird die digitale Kluft zwischen Nord und Süd, werden kriegerische Konflikte und weltweite Handelsstrukturen beispielhaft behandelt. Die Broschüre bietet eine perspektivenreiche Aufbereitung des komplexen Themengebietes und umfasst Sachbeiträge, Schaubilder und

„Frauen werden nicht gehört, sie werden nur gesehen. Sie werden in ein Bild gesteckt und bleiben an ihrem Standpunkt stehe. Unterdrückung herrscht bei vielen Frauen, auch in anderen Ländern. Wir können nicht die Welt, sondern nur uns selbst ändern.“

Mit freundlicher Unterstützung von JUFF – Frauenreferat



### FrauenArbeitsWelten – on tour!

Die Ausstellung kann über Südwind an Organisationen, Schulen, Bildungshäuser entliehen werden!

**Nähere Informationen bei  
Südwind Tirol, Ines Zanella,  
Tel.: 0512/58 24 18**

Unterrichtsanregungen samt Kopiervorlagen. Darüber hinaus liefert der 19-minütige Dokumentarfilm „Zu reich für den Frieden?“ Informationen und Bilder über die Lebensbedingungen bzw. die soziale Lage der Menschen sowie das wirtschaftliche und politische Interesse am Handy-Rohstoff Coltan im Kongo, ein an Bodenschätzen reiches Land, das an eben diesem Reichtum leidet. Ein Reichtum, den sich Rebellenbewegungen und Firmen oft mit Gewalt aneignen. Der Film thematisiert zentrale Zusammenhänge („Was hat die Kriegssituation mit dem Coltan zu tun?“) und zeigt Ausschnitte aus dem Alltag in der DR Kongo.

Die Broschüre Handy-Welten (inklusive DVD) ist in der Nord-Süd-Bibliothek für 5,- Euro erhältlich.

## „Human Development in information society“

Globales Lernen – jetzt auch online!

**IWF; CCK; FAO; UNO und anderen Kürzeln auf die Schliche kommen... Auf den Zustand, die Strukturen und die globalen Verbindungen unserer Welt mehrere Blicke werfen ... und dafür nicht einmal das eigene Sofa verlassen müssen? Dies alles ist möglich: „HDIS“ ist der Kodename für ein neues Projekt der Südwind – Bildungsarbeit. Dahinter verbirgt sich ein neu konzipierter Internet – Lehrgang, der nicht nur die ganze Welt ins eigene Wohnzimmer bringt, sondern auch mit den Prinzipien des Globalen Lernens arbeitet.**

Ziel des Internetlehrgangs „Human Development in information society“ ist, über viele verschiedene Themen die globalen Strukturen und Verbindungen der Welt zu verdeutlichen: Ist Europa in afrikanischen Tageszeitungen ein Thema?

Mit welchen Anliegen setzen sich Frauenorganisationen in Asien auseinander? Hat Armut überall das gleiche Gesicht? Wie könnte eine konstruktive globale Konfliktkultur aussehen? Was hat unser Konsum mit den Wirtschaftsstrukturen

in Südamerika zu tun? Welche internationalen Institutionen und Abkommen regeln unser globales Zusammenleben? Wie unterschiedlich sind Alltagswelten rund um den Globus?

Der Lehrgang startet im Oktober 2005 und läuft zwei Semester, in denen sich Online – Arbeitsphasen und Gruppentreffen abwechseln. Zielgruppe des Lehrgangs sind alle Entwicklungspolitisch Interessierten, die ihre Kenntnisse zu globalen Themen und globalem Lernen vertiefen möchten. Voraussetzung zur Teilnahme sind neben einem Internetzugang auch Englischkenntnisse.

Weitere Informationen zum Lehrgang gibt es bei Südwind Tirol, Tel.: 0512/582418

*Ines Zanella*

## Wahnsinn, mit Steuern finanziert

„Die Kontrollbank fördert Projekte, die ökologisch und sozial ein Wahnsinn und ökonomisch gefährlich sind.“ – sagt Bruce Rich, Direktor einer amerikanischen Umweltorganisation und Mitbegründer der internationalen Non-Profit-Organisation ECA-Watch (ECA steht für export credit agency).

Exportkreditagenturen wie die Österreichische Kontrollbank wurden gegründet um die Exporte der heimischen Wirtschaft anzukurbeln und Geschäfte in politisch und wirtschaftlich instabilen Ländern zu ermöglichen. Als Kompensation für das damit verbundene Risiko gibt die Kontrollbank im Namen der Republik Exportkredite oder übernimmt die Garantie für das Eintreiben noch offener Forderungen.

Dabei gelten in Österreich allerdings nicht einmal die Standards, zu denen sich die größten internationale Banken verpflichtet haben, sagt Rich: sogar die Weltbank habe nun zehn Grundsätze für ökologischen und sozialen Schutz, darunter eine Umweltverträglichkeitsprüfung, den Schutz indigener Völker und den Schutz natürlicher Lebensräume. Diese Re-

geln seien inzwischen de facto auch Mindeststandards für die Finanzierung durch den privaten Sektor geworden. „Die Österreichische Kontrollbank hat sich dazu nicht verpflichtet, und die arbeitet immerhin mit Steuergeldern.(...) Es gibt keine Vorschrift, welche Standards man an das Projekt anlegen muss.“

Ein aktuelles Beispiel ist der Iliusu-Staudamm in einem Naturschutzgebiet der Türkei: die meisten anderen Länder haben sich aus dem Projekt zurückgezogen, die österreichische VA-Tech wird den Damm voraussichtlich bauen – der Vertragsabschluss ist für Dezember 2005 geplant. Die Kampagne ECA-Watch setzt sich daher auch in Österreich für eine Reform der öffentlichen Ausfuhrförderung ein: für Umwelt- und Sozialstandards und Transparenz in der Exportförderung.

Nähere Informationen: [www.eca-watch.at](http://www.eca-watch.at)

*Johannes Eller*

## „Balance oder Zerstörung“?

Ökosoziale Marktwirtschaft als Schlüssel zu einer nachhaltigen Entwicklung“ – so lautet der Titel eines Buches von Franz Josef Rademacher, der vor kurzem auch in Innsbruck das Programm des „Global Marshall Plan“ vorstellte. Schon der Titel des Buches sagt viel über den Zugang des Autors zur weltweiten Verteilungsproblematik aus, ebenso die Einleitung von Josef Riegler, dem Präsidenten des ökosozialen Forums Europa: „Dauerhaften Frieden wird es nur geben, wenn Chancen, Ressourcen, Einkommen und Entfaltungsmöglichkeiten global einigermaßen fair verteilt sind und außerdem die jeweiligen kulturellen und religiösen Traditionen und Lebensweisen respektiert werden. Die in der sozialen Marktwirtschaft mittel- und West-Europas praktizierte Synthese zwischen Kapital und Arbeit bietet dafür ein Modell. (...[daher]) muss es unser Ziel sein, diese politischen Rahmenbedingungen auch in den Regelwerken der WTO, der UNO (...) sowie in den globalen Finanzsystemen zu verankern.“

EU und WTO werden also als Institutionen wahrgenommen, die zu einer sinnvolleren Gestaltung der Weltwirtschaft beitragen können.

Rademacher analysiert in seinem Buch detailliert Möglichkeiten und Grenzen des Freihandels. „Märkte produzieren effizient das Richtige, wenn die Rahmenbedingungen stimmen, sonst ebenso effizient das Falsche“, schreibt er. Und weiter: „Freihandel ist ein wichtiger

erster Schritt zu internationaler Zusammenarbeit, dann müssen aber weitere Ordnungselemente hinzukommen.“

Er befasst sich zuerst mit der gegenwärtigen Verteilung von Einkommen (in nationalen Ökonomien und auch weltweit) und leitet daraus in überzeugender Weise Bedingungen ab, die auch für eine globale Wirtschaft einzufordern sind. Seine Argumentation baut auf die „klassische“ Wirtschaftstheorie auf und ist somit wohl auch für Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft nachvollziehbar und akzeptabel – für alternative Konzepte bleibt dabei allerdings wenig Platz. Auch die Problematik der ungleichen Verteilung zwischen den Geschlechtern wird nur am Rande gestreift.

Als Möglichkeit um zu einer nachhaltigen und gerechten Weltwirtschaft zu gelangen nennt der Autor die Strategie der EU in ihrem Erweiterungsprozess: das „Rezept“ lautet Co-Finanzierung gegen Übernahme von Standards. Durch finanzielle Unterstützung der reicheren Länder soll also die Umsetzung höherer sozialer und ökologischer Standards in den ärmeren Ländern ermöglicht werden. Die Finanzierung könnte sich an das Konzept des „Marshall-Plans“ nach dem zweiten Weltkrieg in Europa anlehnen und wäre durch eine Steigerung der Entwicklungshilfegelder von 0,2 auf 0,6% des Brutto-Inlandsprodukts zu bewerkstelligen.

Die Idee des „Global Marshall Plan“ ging aus einem weltweiten Diskussionsprozess über die Verwirklichung der MDG's

in Frankfurt 2003 hervor (nähere Informationen zB. auf [www.umweltdachverband.at](http://www.umweltdachverband.at)).

Die Argumentation von Rademacher bietet Raum für sehr kontroverse Standpunkte: der Vorwurf der Europa-Lastigkeit ist zweifellos berechtigt, auch die Einschätzung von EU und WTO als Institutionen, die den Neoliberalismus „zähmen“ können (und wollen) ist wohl sehr optimistisch. Andererseits schafft es die Initiative, zahlreiche Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft für die problematischen Seiten unseres Wirtschaftssystems zu sensibilisieren und möglicherweise tatsächlich zu einer Neuausrichtung beizutragen. Wohltuend ist jedenfalls, dass der Autor nicht in einem „Katastrophenszenario“ stecken bleibt sondern realistische Forderungen aufzeigt, die zu einer positiven Veränderung führen können.

*Johannes Eller*

**Neueste Informationen  
aus Süd und Nord**

**[www.suedwind-tirol.at](http://www.suedwind-tirol.at)**

**Für aktuelle Informationen und  
Termine aus Tirol bitte  
e-mail Adressen schicken  
[suedwind.tirol@oneworld.at](mailto:suedwind.tirol@oneworld.at)**

**TIROLER LANDESAUSSTELLUNG 2005:  
Südwind und Klimabündnis Tirol sind  
dabei!**

**26. Juni 2005 und 2. Oktober 05**

„Gerechtigkeit geht durch den Magen:  
Die Welt am Frühstückstisch“

**25. Juni 2005**

„Erlebe (d)ein blaues Wunder“ – Workshop  
für Jugendliche zum Thema Wasser.

**13. bis 23. Juni 05**

Schulworkshops zu den Themenschwer-  
punkten „Klima“, „Energie“ und „Mobilität“

**Alle Veranstaltungen im HOTEL (Salz-  
bergwerk) in Hall in Tirol**

Anmeldungen beim Vermittlungsteam  
der Landesausstellung (Tel: 05223/58 55  
450 oder hotel@la05.at)

**Freitag, 10. Juni 05, 20 Uhr**

**Festsaal der Schule der Barmherzigen  
Schwestern, Falkstrasse, Innsbruck**

„Once there was a dream“

Ein Stück über Kinderprostitution und  
sexuelle Ausbeutung. Jugendtheater der  
PREDA-Stiftung (Philippinen)

Mitreibend und gefühlvoll setzen acht  
junge Frauen und Männer von den Phi-  
lippinen ein Theaterstück über Kinder-

prostitution und sexuelle Ausbeutung in  
Szene. Was sie spielen, haben die Schau-  
spielerinnen und Schauspieler teilweise  
am eigenen Leib erfahren. Mehr Infor-  
mationen zu PREDA: [www.preda.org/ger-  
man](http://www.preda.org/ger-<br/>man). Veranstalter: ARGE Weltläden

**Montag, 13. Juni 05, 19:30 Uhr**

**Sitzungssaal der SPÖ,  
Salurnerstraße 2, 4. Stock, Innsbruck**

„Westsahara - 30 Jahre eines ver-  
gessenen Konflikts“

Ein politischer Dia-Abend mit Nadjat  
Hamdi, Vertreterin der westsaharai-  
schen Exilregierung in Österreich und  
Aktivistin der österreichisch-sahaurai-  
schen Gesellschaft.

30 Jahre nach der brutalen Besetzung  
der Westsahara durch marokkanische  
und mauretanische Truppen, lebt ein  
Großteil der Bevölkerung der Westsahara  
weiterhin im Exil. Trotz Resolutionen der  
Vereinten Nationen und vielen diploma-  
tischen Drucks, bleibt dieser Konflikt in  
Österreich eher unbeachtet.

**1. – 5. Juni 05**

**Internationales Filmfestival Innsbruck**

Nähere Informationen unter [www.iffi.at](http://www.iffi.at)

**TIROL IM ZEICHEN DER  
MILLENIUMSENTWICKLUNGSZIELE!**

Informationen zu allen Veranstaltungen  
gibt's auf [www.armutszeugnis.at](http://www.armutszeugnis.at), [www.suedwind-tirol.at](http://www.suedwind-tirol.at) und [www.welthaus-in-  
nsbruck.at](http://www.welthaus-in-<br/>nsbruck.at)

**Donnerstag, 9. Juni 05, 16 – 19.30 Uhr  
Innsbrucker Hauptbahnhof**

„MDGs – Do it!“ Info – Event

Mit: Playbacktheater vom Sog.Theater,  
Informationsinputs und Stimmen aus  
Süd und Nord zu den Milleniumszielen,  
kulinarischen Genüssen und Malkaktio-  
nen u.v.m.

**Freitag, 24. Juni 05, 9 – 12 Uhr  
Haus der Begegnung, Rennweg 12,  
Innsbruck**

„MDGs – Do it!“

Regionale Möglichkeiten zur Um-  
setzung der MDGs

mit einem Vortrag von Prof. Franz Nu-  
scheler (Institut für Frieden und Ent-  
wicklung, Universität Duisburg) zu den  
MDGs und der Vorstellung von konkreten  
Handlungsmöglichkeiten und Beiträgen  
für die Gestaltung von Einer Welt.

**Die Nord – Süd – Bibliothek bleibt von 11. Juli bis 12. September 05 geschlossen.  
Südwind Tirol wünscht allen LeserInnen einen schönen Sommer!**

**P.b.b. Postentgelt bar bezahlt**

Erscheinungsort Innsbruck – Verlagspostamt 6020 Innsbruck

Zulassungsnummer: GZ 02Z 031489M

Unzustellbare Exemplare bitte zurück an:

**Südwind-Tirol, Angerzellgasse 4, 6020 Innsbruck**

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Verein Südwind Entwicklungspolitik

Tirol ehemals Österreichischer Informationsdienst für Entwicklungspolitik – Tirol,

Angerzellgasse 4, 6020 Innsbruck, Tel.: (0512) 58 24 18

Redaktion: Falk Borsdorf, Johannes Eller, Magdalena Freudenthuß, Sabine Mahlknecht,  
Christian Schwaiger, Ines Zanella

Fotos: United Nations, Sabine Mahlknecht, Ines Zanella

Herstellung: Augustin medien&design, Innsbruck

Bankverbindung: BTV, BLZ 16000, Konto-Nr.: 113 – 200 022